

Gaunersholz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die halbe gelapptene Seite 15 Pf. im Restbetrag 30 Pf.

Bei öfteren Abrechnungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger werden nach Vereinbarung berechnet.

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Rudolfsstraße 1. Somburg v. d. Höhe.

Tagbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juni 30.

Die Junibeute beträgt: Bei den Hindenburg-Armeeen 25 700 Gefangene, darunter 100 Offiziere (einer auf 200 Mann), 7 Geschütze, 52 Maschinengewehre, 194 000 Mann, 521 Offiziere (einer auf 100), 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen usw.

Englands Kriegsabsichten vor dem Krieg.

Paris, 29. Juni. (WB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel: „Kriegsabsichten vor dem Krieg“. Der Bericht des früheren britischen Konsuls in Johannesburg, abgedruckt in dem das Gespräch des Generals Lord Roberts über die Absichten Englands wiedergegeben. Nach der Versicherung Townshends, der Lord Roberts erklärt, es werde kein Krieg zwischen Frankreich und England ausbrechen, in dem sich England auf der Seite stelle. Der ganze Krieg sei bis ins einzelne zwischen Frankreich und England abgekartet. England werde in der Gegend von Lille werfen. Ein Vertreter einer türkischen Zeitung hatte die Absichten des inzwischen bei Kütahya gefangenen Generals Townshend eine Erklärung mit diesem, die im „Hilal“ vom 29. Juni veröffentlicht worden ist. Der Korrespondent des „Hilal“ erwähnt dem General gegenüber die Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Es heißt dann wörtlich in dem Interview: „Ich bin dem General von der Tatsache der Veröffentlichung unserer Zeitung Mitteilung gemacht und ihn deswegen um Aufklärung bat, worauf ich im Augenblick, er würde der Veröffentlichung auf irgend eine Weise entgegen-

treten. Aber er tat dies keineswegs, besann sich ein Augenblick, wie um in seinem Gedächtnis nachzuforschen, richtete einige darauf bezügliche Fragen an mich und sagte: „Wer weiß, vielleicht habe ich es getan.“

Unsere Mitteilung stammt aus sicherer Quelle, daß Zweifel an ihrer Richtigkeit von vornherein ausgeschlossen sind. Immerhin ist es nicht ohne Interesse, daß selbst Townshend sie mittelbar bestätigt.

Elässische Kinder nach Frankreich verbracht.

Berlin, 29. Juni. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Karlsruhe: Wie Basler Blätter melden, wurden in der letzten Woche etwa 100 elässische Kinder aus elässischen Dörfern nach dem Innern Frankreichs gebracht.

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Juni. (WB.) Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das Gesamtbild an der englischen und am Nordflügel der französischen Front ist im wesentlichen das gleiche, wie am vorhergehenden Tage; die Vorstöße feindlicher Patrouillen und härterer Infanterie-Abteilungen, sowie auch die Gasangriffe sind zahlreicher geworden. Ueberall ist der Gegner abgewiesen, die Gaswellen blieben ohne Ergebnis. Die Artilleriekämpfe erreichten teilweise große Heftigkeit.

Auch an unserer Front nördlich der Aisne und in der Champagne zwischen Aubertoe und in den Argonnen entfalteten die Franzosen lebhaftere Feuerstätigkeit, auch hier wurden schwächere Angriffe leicht zurückgeschlagen. Rechts der Maas fanden nordwestlich des Werkes Thiaumont kleinere Infanteriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe einiger Kompanien zwischen Dubatowa und Smorgon scheiterten im Sperrfeuer. Bei Gneslitz (südöstlich von Lubjtsch) stürmte eine deutsche Abteilung einen feindlichen Stützpunkt östlich des Nemen, nahm zwei (2) Offiziere, sechsundsünfzig (56) Mann gefangen und erbeutete zwei (2) Maschinengewehre, zwei (2) Minenwerfer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Wien, 29. Juni. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Jzwor in der Bukowina zersprengten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerie-Regiment. Im Raume östlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten wechselvollen Kämpfen. In zahlreichen Punkten gelang es dem aufopfernden Eingreifen herbeieilender Reserven den überlegenen Gegner im Handgemein zu werfen, jedoch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnjestr-Schlange nördlich von Obery wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Pocajew verchanzten Abteilungen des Eperjeser-Infanterie-Regiments Nr. 67 zu werfen. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberto lebhafter zu beschleichen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu großer Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermiglian sehr heftige Kämpfe, die noch fort dauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden zum Teil durch Gegenangriffe abgeschlagen. Am Gärger Brückenkopf griffen die Italiener den Südtail unserer Bodgora-Stellung an, drangen in die vordersten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen.

Zwischen Brenta und Etsch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Zebio, nördlich des Poffna-Tales, im Brandtal und am Jugna-Rücken abgewiesen. In diesen Kämpfen haben unsere Truppen etwa 200 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Konstantinopel, 29. Juni. (WB.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front nichts von Bedeutung. Nach zwei verzweifelten Angriffen gegen unsere Stellungen östlich Sermit überließen die russischen Streitkräfte, die kein Ergebnis erzielten und ziemlich große Verluste erlitten, uns am 27. Juni ihre befestigten Stellungen östlich Sermit und zogen sich in der Richtung auf Kereb, 10 Kilometer südöstlich Sermit, zurück. Unsere Truppen verfolgten den Feind.

Kaukasusfront: Kein bedeutendes Ereignis. Am 27. Juni nachmittags beschossen ein Panzerschiff, ein Monitor, zwei Torpedoboote wirkungslos die anatolische Küste und die Dardanellenstraße. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. Ein feindlicher Flugzeug, der aus der Richtung von Mithlene kam, wurde über Jatscha durch unser Artilleriefeuer zerstört.

Somit ist nichts zu melden.

Verletzung der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 29. Juni. (WB.) Die Blätter melden eine neue Verletzung der Neutralität Schwedens durch Rußland. Der deutsche Erzdamper „Germania“, von Lulea nach Stettin unterwegs ist heute früh bei Jaettenholm innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von 2 russischen Torpedobootsjägern verfolgt worden, die nur deshalb nicht zu schießen wagten, weil sich zahlreiche schwedische Schiffe und ein schwedischer Bugfahrdampfer in nächster Nähe befanden. Nach einer halben Stunde gaben sie die Verfolgung auf.

Neuer russisch-rumänischer Grenzzwischenfall.

Budapest, 29. Juni. (WB.) „Az Est“ meldet aus Bukarest: Ein russisches Torpedoboot lief am Dienstag auf der Rückkehr aus Ismail in den rumänischen Salandisch-Kanal ein. Da es das Signal des rumänischen Grenzposten zum Stehenbleiben nicht beachtete, gaben die Wachen mehrere Schüsse ab, worauf das Torpedoboot hief. Ein russischer Soldat wurde verwundet. Der Kommandant des Torpedoboots erklärte, er sei irrtümlich in rumänisches Gewässer geraten. Er leistete Abbitte, worauf das Torpedoboot freigelassen wurde.

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Segal.

Verlag von Segal & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

Die Unterhaltung mit dem munteren Ober- hatte Hellmuth Gedanken abgelenkt. Er war jetzt ruhiger nach über den niederschmetternden Empfang, der ihm von Mias Seite geworden war. Dabei verfolgten seine Gedanken eine bestimmte Richtung.

Der Hof war zurückhaltend gewesen, als er über diese Wonne Chandioux ausgesprochen hatte, aber die kurzen Andeutungen, die er gemacht hatte, ließen vieles ahnen. Vor allem erinnerte die Freundschaft dieser Person zu Mias Rückschlüsse, denen er nachsann. Vom Umgang mit der französischgefunten Person kannten die folgenschwersten Entscheidungen der Marquise v. Bérzonville ab. — Sowohl der Marquise! Der rechtliche Frankreich Zugehörigen, deretwegen der treue Diener besorgt auf den Weg gemacht hatten, um sie an diese Zugehörigen zu erinnern.

Die Worte des grauen Kastellans Labourd kamen ihm ein: — „Meine gnädigste Herrin, ich schäme mich nicht einen Augenblick zögern, um mir über die freie Schweiz nach Chateau de Miorch zurückzukehren.“

Und plötzlich wallte ein Haß in ihm auf gegen die Frau, die er nur dem Namen nach kannte und von der er nicht viel mehr wußte, als daß sie keine Deutschgefante war. Aber in ihren Händen glaubte er Mias Zukunft. Und Mias Zukunft würde auch über sein künftiges Leben entscheiden.

Nebelhaft und fremd lag seine Zukunft vor ihm. Er hatte allzusehr nach dem Glück gebüht.

Wahrhaftig, unter solchen Umständen gab es nur einen einzigen Wunsch: Heraus! So schnell, wie es ging, heraus aus diesem Strahlburg, nach dem er mit zöger Sehnsucht verlangt hatte und in dem er nun stündlich des herbsten Verlusts sich bewußt wurde!

Scharf wie ein Messer schnitt ihm dieser Verlust in die Seele.

Elftes Kapitel.

Sanitätsrat Stier wiegte bedauernd den weichen Kopf. Vor ihm saß der alte Herr v. Gellberg-Hörten, neben dessen Stuhl stand, mit demselben gespannten Ausdruck im Gesicht, die Hausfrau.

„Nein, zum Verzagen ist die Sache nicht. Gewiß nicht!“ sagte der alte Herr. „Nur Ruhe, große Ruhe braucht ihre liebe Tochter. Es ist immer wieder die Erinnerung an das Traurige, was sie durchgemacht hat, das sie so quält.“

„Aber diese Weinkränkel! Wie sie sich quält!“ wie sie sich quält!“ sagte die Mutter.

„Wir dürfen eben nicht vergessen, liebe Frau v. Gellberg, daß sie dem furchtbaren aller Kriege direkt ins Auge gesehen hat. Eine

Nervenschütterung schon an und für sich, die auch starke Männer in den geschloßhumbelnden Feldern befallen kann. Und bei Mias kommen noch der Tod des Manns und Seelenkämpfe hinzu. Man hätte Ihrer Tochter nie gestatten dürfen, daß sie in die Schützengräben zu ihrem Manne reist.“

„Daran war mein Schwiegersohn nicht schuld.“ Die Stimme des alten Freiherrn klang matt und leise. Man hätte denken können, er sei der Kranke, um deswillen der Arzt ins Haus gerufen sei. Seit dem Tode seines einzigen Sohnes hatte er merkwürdig rasch gealtert. „Einen Sprung hab' ich bekommen“, pflegte er oft zu sagen. Und er setzte dann hinzu: „Wie so viele in diesem Kriege!“

„Nein, Ihr Schwiegersohn hatte sie nicht gerufen. Das ist wahr. Aber die Heeresverwaltung mußte es unmöglich machen, daß eine Frau in jene Welt des Grauens blüht, die dazu nicht berufen ist. Im deutschen Heer ist das alles undenkbar. Hätten Sie mich um Rat gefragt, ich hätte auch diese Reise nach Saganau nicht zugelassen. Es war vorauszu- sehen, daß das Zusammentreffen mit einem Bediensteten ihres gefallenen Mannes alte Wunden frisch bluten ließ. Und dann, war es richtig, daß die Chandioux sie begleitet, die so unruhiges Blut und, wie ich fest überzeugt bin, den Aufruhr erst zuwege gebracht hat, unter dem Ihre Tochter leidet?“

Der alte Herr machte eine Pause. Er erwartete, daß das Elternpaar ihm etwas erwidern möchte. Als beide schwiegen, räusperte sich der Sanitätsrat.

„Der Krieg hat mich Ihnen in zweifacher Hinsicht näher gerückt, meine lieben Freunde.

Gleich Ihnen, wenn auch Monate vor Ihnen, als eben in Belgien die Grenze hegreich überschritten war, ist mir der Sohn gefallen. Gleich wie bei Ihnen find mir meine stolzen Hoffnungen damit begraben worden. Und beide — Sie, wie ich — wir trauern, aber wir klagen nicht das Schicksal an, das unsere Liebesten dahintrastete... weil wir auch etwas anderes begraben hatten, weil sich für uns plötzlich Probleme, die wir für unendlich groß und wichtig ansahen, als fremd und sinnlos erwiesen, weil sich für uns wie auf den Spruch des Magiers die Klüfte schlossen, die uns vor diesem Kriege unüberbrückbar galten. Sie, wie ich, wir sind alleingeborene Elässer, die unabhängig sind nach rechts und nach links. Wir strebten weder nach einem „Platz“ von der Regierung, noch nach einem Vorteil von den Parteien. Und wir fanden frei und unabhängig denselben Weg, als das Kriegsge- witter losbrach: wir bekannen uns, daß wir nicht nur Elässer, sondern auch Bürger des Reichs waren und in dieser Eigenschaft Bürgerpflichten hatten. Ich weiß genau, daß Ihr Kampf, lieber Baron, ein schwerer war, als meiner. Ihre Herzen weikten im fernen Frankreich zu gleicher Zeit bei der Tochter.“

„Ja, das waren wohl die schwersten Stunden für uns. Aber sie ist ja nun da!“ sagte Frau v. Gellberg.

„Ist da und soll bei Ihnen bleiben! Und damit komm' ich auf den Punkt, auf den ich hinauswollte. Lassen Sie nicht durch die Chandioux einen neuen Zwiespalt ins Herz der Marquise tragen! Entziehen Sie sie deren Einfluß, der sie der wiedergewonnen Heimat entfremdet.“

(Fortsetzung folgt.)

ist aber noch viel zu klein. Die Beteiligung sehr groß ist, die bargelegte Ueberweisungsverpflichtung bildet, recht entfallen. Die Ueberweisung von einem Konto auf ein anderes ist sehr nicht ohne Rücksicht auf die Höhe der Ueberweisung erhoben. — In den Tagen werden die Briefträger über den Postverkehr nebst dem Antrag auf Eröffnung eines Postkontos verteilt. Allen denen, die Postverkehr noch fernliehen, bietet sich eine bequeme Gelegenheit, sich Postkonten eröffnen zu lassen.

Hochpreise für Soda. (Amtlich.) Die von dem Syndikat Deutscher Soda vorgekommene Neuregelung der für salinierte Soda erfolgte durch die Reichsfazler, die Neuordnung der Höchstpreise für Soda. Dabei die Lieferungsbedingungen teil.

Wirk-, Strick- und Seilerwaren. Eine große Anzahl von Angeboten militärischen Dienststellen läßt darauf, daß noch viele Web-, Wirk-, Strick- und Seilerwaren sowie hieraus gefertigte Gegenstände vorhanden sind, die zwar gemäß der Bekanntmachungen Nr. W. M. 1300/12, Nr. A. A. und Nr. W. M. 1300/12, Nr. A. A. beschlagnahmt, jedoch für den Bedarf geeignet und zum Teil für Heereszwecke geeignet sind. Da diese Dienstleistungen bei ihnen eingehenden Angebote des Kriegsministeriums, Berlin S. 1, Hedemannstraße 11, zuzuleiten wird den Anbietern empfohlen, ihre Angebote dem Webstoffmeldeamt zu übermitteln. Berücksichtigt werden nur Angebote von Eigentümern oder Besitzern; von Vermittlern usw. bleiben unberücksichtigt. Angebote erst anzufertigender Gegenstände sind zwecklos. Die Angebote sind in Briefen zu richten. Am Kopfe des Briefes ist unter Angabe der Warengattung zu vermerken, daß es sich um ein Angebot handelt. Erforderlich ist die Bezeichnung der Waren, sowie des geforderten Preises und aller Bedingungen. Die Anbieter müssen sich mindestens einen Monat vor dem Angebotschreiben bei dem Angebotsamt und den Handelskammern die Benutzung dieser Vorbrücke die Erledigung der Angebote.

Herr v. Batocki! So wendet sich der hiesige „Kühe“ und der Präsidenten des Kriegsernährungsamts. „Du hast versprochen, kein Büro zu wollen, und Du siehst auch wirklich den ganzen Tag am grünen Tisch, wie Du Deine Zeit besser. Heute bist Du in Bremen und überübermorgen in

Stuttgart. Dir kann also nichts entgehen! Und so wirst Du auch beobachtet haben, wie verschieden im lieben deutschen Reich die Fleischversorgung gehandhabt wird. Ja, da Du sicherlich wie ein gewöhnlicher Sterblicher reisen wirst, dürftest Du sogar die Vorzüge und Nachteile dieser Verschiedenheit am eigenen Magen erfahren haben, vorausgesetzt, daß Du nicht gerade immer an fleischlosen Tagen unterwegs bist. Im Großherzogtum Hessen wird man Dir nach dem Maßstabe von 300 Gramm pro Woche ein Miniaturschneitzhaken vorgelegt und es unter einem Vergrößerungsglas serviert haben. Wenn Du in der Villa Hügel bei Krupp zu Gast warst, wirst Du schon eine kleine Linse am Vergrößerungsglas und dafür ein größeres Schneitzhaken auf dem Teller wahrgenommen haben, denn die guten Essener (beinahe hätte ich gesagt, Esser) bekommen bereits 400 Gramm wöchentlich. Aber so recht satt wirst Du wohl erst in Stuttgart geworden sein, wo man Dir auf Grund der Rationierung von 700 Gramm pro Kopf und Woche doch wohl schon ein einigermaßen an Friedenszeiten erinnerndes Schneitzhaken vorgelegt haben wird. Lieber Herr v. Batocki, man hat eine Maßstabsfülle in Deine Hände gelegt, wie sie noch nie zuvor jemand in Deutschland besaß. Solltest Du da nicht auch mit den alten Ueberbleibseln deutsch Kleinstaaterei aufräumen können? Haben wir Norddeutschen einen kleineren Magen als die Süddeutschen, oder sind die Königsberger wohlgenährter und können sie daher mehr Fett zusetzen (vom Leibe meine ich natürlich, nicht zur Suppe!) als die Leipziger? Darum, lieber Herr v. Batocki, laufe Dir schleunigst einen recht, recht großen Hut und bringe uns alle, aber auch alle drunter, denn wir sind doch alle Kinder einer Mutter. Und wenn unsere Festbräuen, die draußen ihr Blut für uns hingeben, auch verschiedene Anschuldigungen tragen, so fühle sie sich ebenfalls ausnahmslos nur als Deutsche und werden dadurch nicht begreifen können, warum man ihren Angehörigen dasheim, je nachdem sie im Norden oder Süden wohnen, eine Fleischration von 300 oder 700 Gramm wöchentlich zuteilt.“

Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachsendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschiebungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksachsendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fall kommen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie neue Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unmerklich Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen;

viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlussklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitze des Umschlages gesteckt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschleiben anderer Sendungen; ihre möglichst ausgebreitete Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. — Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschnürt worden sind.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 25. Juni bis 1. Juli.
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½ bis 8½ Uhr.

Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ und von 8½—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus: „Der Weibsteufel.“ Drama in 5 Akten von Karl Schönherr.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 1. Juli.
Von 7½—8½ Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr.
2. Andreas Hofer. Marsch Komzak
3. Ouvert. z. Op. Die Favoritin Donizetti
4. Goldene Stunden. Walzer Jvanovici
5. Satz des I. Konzerts Händel
6. Präludium, Chor und Tanz a. d. Op. Das Pensionat Suppé

Nachmittags von 4—5½ Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.
1. Die Welt in Waffen. Marsch Teicke
2. Ouverture z. Op. Stradella Flotow
3. Die Lautenschlägerin. Gavotte Komzak
4. Fant. üb. Schumanns Werke Schreiner
5. Wiener Blut. Walzer Strauss
6. a. An der Wiege Moszkowski
b. Canzonetta Nicode
7. Klein Kobold Förster

Abends 8½—10 Uhr.

1. Ballet-Ouverture Kremser
2. Erinnerung an Hapsal Tschakowski
3. Mazurka Liszt
4. Fantasie a. d. Op. Die Hugenotten Meyerbeer
5. Ouverture z. Op. Indra Flotow
6. In lanchiger Nacht. Walzer Ziehrer
7. Liebessehnsucht. Gitarrenst. Friedmann
8. Fantasie über mex. Weisen Morena

Abends 8 Uhr: Theater.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufsweg.

Aus der Nachbarschaft.

Kassel, 30. Juni. (Priv. Tel.) Die Kaiserin trifft morgen in Begleitung der Prinzessin Eitel Friedrich auf Schloß Wilhelmshöhe ein, um die Monate Juli und August in völliger Zurückgezogenheit zu verbringen. Jeglicher Empfang wurde verboten, da der Aufenthalt auf Wilhelmshöhe lediglich der Erholung dient. — Prinz Joachim von Preußen mit Gemahlin weilt gleichfalls in Kassel; er bezog im Prinzenhaus Wohnung.

Der heutige Tagesbericht

war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Alle Drucksachen

werden in der „Taunusbote“ = Druckerei rasch und billigt angefertigt.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 2. Sonntag n. Trinitatis den 2. Juli.
Vormittags 8 Uhr: Christenlehre für die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Wenzel.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Apg. 4, 32—35.)
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Dekan Holzhausen. Vorbereitung im Pfarrhaus 1.
Abends 7 Uhr 45 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (1. Tim. 1, 18—20.)
Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 Uhr 30 Min.: Kirchl. Gemeinschaft im Kirchenaal 3.
Donnerstag den 6. Juli abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegesbeistunde mit anschließender Abendmahlsfeier.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am 2. Sonntag n. Trinitatis den 2. Juli.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.
Am Mittwoch den 5. Juli abends 8 Uhr 30 Min.: Kriegesbeistunde.

„Künstliche Höhen Sonne“

nach Sanit.-Rat Dr. Hugo Bach, Bad Elster
Hebung des Stoffwechsels, Blutdruckherabsetzung.

Oszillierende Ströme

zur Behandlung von Herz- u. Gefäßkrankheiten nach Prof. Dr. Rumpf, Geh. Med.-Rat, Honorar Prof. der Univer. Bonn.

Diathermie

Wärme Tiefen-Applikation zur Behandlung von Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Jachias u. Gicht nach Dr. Nagelschmidt
Das Institut steht jedem Arzt zur persönlichen Behandlung seiner Patienten zur Verfügung.

Institut für elektrische und physikalische Therapie
Lange Meile 5. Fernsprecher 10.

Ärztl. Leitung Kisseleffstrasse 11. Fernsprecher 647



3 Zimmerwohnung 1. St.
mit Zubehör, Gas, elektrisch Licht und Wasser, ev. Gartenanteil an ruhige Leute zu vermieten ab 1. Okt. 2195a Bachstraße 49.

Gut ausgestattete möblierte Zimmer
evtl. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten. 1811a Dittlisenstraße 1.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (2145a Höheststraße 42 I.

2 möbl. Zimmer
mit großem Balkon ev. mit Küchennutzung zu vermieten. 1574a Saalburgstraße 47.

Einfach. möbl. Zimmer
zu vermieten. 1223a Louisenstraße 28.

Kleine Wohnung
sofort zu vermieten. 1509a Höheststraße 11 III.

2. Stod 1168a
bestehend aus 3—4 Zimmern mit Zubehör ist zu verm.
Elisabethenstraße 30. Zu erst. I. St.

1 Zimmerwohnung
evtl. 2 Zimmer mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. 1610a Raabstraße 1 Kirchdorf.

Möblierte Zimmer
mit einem oder zwei Betten zu vermieten. 1895a Ferdinandsanlage 3 II.

Möbl. Zimmer
mit ein oder zwei Betten zu vermieten. 1640a Löwengasse 5 p.

Neu hergerichtete 2 Zimmerwohnung
mit Wasser und elektrischem Licht sofort zu vermieten. (2097a Löwengasse 25.

Gymnasiumstraße 14
herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stod auf sofort zu vermieten. 1280a
Näheres J. Fuld, Senjal und im Hause selbst 2 St.

3 Zimmerwohnung
im 1. Stod, mit allem Zubehör ist verfehlungshalber per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 1166a Höheststraße 9.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten (1955a Frankfurter Landstraße 43.

Landgrafenstr. 38, 3. Stod
schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Mieter zu vermieten. 1874a Näheres Löwengasse 5 part.

Schön möbl. großes Zimmer
zu vermieten. 1736a Ferdinandsstraße 24 part.

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt sowie
Feldpost-Briefe
zu haben bei:
Franz Becker,
Louisenstrasse 35.
F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83½.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867
J. Küchel
Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise. (315)

Ferdinandsplatz 18
herrschaftliche Wohnung,
2. Stod, möbl. od. unmöbl.
sofort zu vermieten. 2019a

2 Zimmer-Wohnung
(1222a Dietzheimstr. 17.

Freibank. (2210)

Samstag, den 1. Juli 1916,
vormittags von 6 $\frac{1}{2}$ — 9 Uhr wird
auf dem Schlachthofe **Rindfleisch**
3 Bin. zum Preise von M 1, und
Kalbsteck 1/2 Bin. zum Preise
von M 1,20 pro Pfund veräußert.
Die Lebensmittelkarte von S bis T
ist zwecks Abstempelung mitzubringen.
Bad Homburg, v. d. H. 30. 6. 1916.
Die Schlachthofverwaltung.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister

F. Maurer & Co., Gengenheim
Das Geschäft wird infolge des Ein-
tritts des Ingenieurs Franz Bern-
hard Maurer zu Frankfurt a. M.
als Teilhaber, wieder als offene
Handelsgesellschaft fortgeführt. Zur
Vertretung ist jeder der beiden Ge-
sellschafter berechtigt.
Die Prokura des Architekten Franz
Maurer in Gengenheim bleibt be-
stehen.
Bad Homburg v. d. H., 21. Juni 1916

Kgl. Amtsgericht Abteilung I.

Kinderhandtaschen

mit Uhr verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei 2219
Eich, Brünningstraße 17.

Marzan

beseitigt schnell und schmerzlos
Dr. Bülleb's Warzenzerstörer,
à Fl. 30 Pfg.

Bei Hoff. **Otto Voltz,** Drogerie.

Jugendliche

Bauhilfsarbeiter

werden eingestellt bei

Chr. Lang,
Baugeschäft.

Wegen plözl. Erkrankung
meines Mädchens suche sofort ein
kräftiges **Zweitmädchen** im Alter
von 17 bis 18 Jahren 2190

Frau Dr. Walter,
Kaiser Friedrich-Promenade 16

1 gewandtes Mädchen
für die Kaffeeküche gesucht. Zu er-
fragen in der Expedition ds. Bl.
unter 2205.

Monatfrau

gesucht vormittags von 8 — 11 Uhr
ab 1. Juli. 2206
Billa Julia, Gardist.

Ein tüchtiges

Zimmermädchen

sosort gesucht. 2212
Kaiser Friedr.-Promenade 59

Freigelegene 5 bis 6

Zimmerwohnung

in Homburg v. d. H. oder Dorn-
holzhausen gesucht. Angebote
unter T. 2585 an
Haasenstein und Vogler,
Frankfurt a. M. 2208

Sehr schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit allem Zubehör,
Balkon, elektr. Licht, Gas u. an
ruhige Leute zu vermieten.
2213 **Lousienstraße 79.**

2-3 möblierte

Parterre-Zimmer

ev. mit Bad in gutem Privathause
zum 1. August preiswert abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle dieses Blattes
unter 2215.

3 Zimmerwohnung

2 Stock nebst Küche, Speisekammer,
Kammarde und allem Zubehör per
1. Oktober zu vermieten, Leucht- u.
Kochgas vorhanden. 2220a
Georg Corvinus,
Sealburgstraße 4.

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock (Elisabethenstraße) per
1. Juli. Im Hinterbau kleine
2-3 Zimmerwohnung, 1
heißbares Zimmer sofort
zu erfragen bei 1136a
Eugen Sadtler, Dietrichsstraße 16

Abgabe von Fleisch u. Butter.

Die Wochenration für **frisches Fleisch** für die Zeit vom
26. Juni bis 2. Juli wird auf **200 Gramm**, sowie für **Butter**
während der Woche vom **2-9. Juli** auf **50 Gramm** für jede bezugs-
berechtigte Person festgesetzt.

Bad Homburg v. d. H., 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung

findet für Homburg am **Montag den 3. Juli** ds. Js. im Saale des
Bayerischen Hofes statt und zwar:
von 8 — 12 Uhr vorm. und 2-5 $\frac{1}{2}$ nachm.

2214

Die Stadtkasse.

Umherlaufen von Hunden.

Hunde dürfen fortan im **Kurgarten**, in den **Kuranlagen**,
sowie im **Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspark** nicht mehr frei
laufen gelassen werden.

Die Eigentümer frei umherlaufender Hunde werden bestraft, die
Hunde eingekerkert und falls ihr Eigentümer nicht ermittelt wird, dem
Basenmeister übergeben werden.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Mai 1916.

1528)

Polizei-Verwaltung.

Die neuen

Bundesratsverordnungen,

Betr.

1) **Bekanntmachung zur Vereinfachung der Beköstigung.**
vom 31. Mai 1916,

2) **Bekanntmachung zur Bereitung von Backware,**
vom 26. Mai 1916,

und von sämtlichen **Gast-, Schank- u. Speisewirtschaften**, bzw. **Bäckereien**,
Konditoreien und **Brötchenverkaufsstellen** zwecks Vermeidung hoher Strafen
unverzüglich zum **Aushang** zu bringen.

Wir halten diese **Aushänge**, wandfertig auf **Karton** gedruckt, vorrätig
zu 1) für **30 Pfg.** zu 2) für **50 Pfg.**
(nach **andwärts** zuzüglich 10 Pfg. Porto durch die Post noch am Tage
der Bestellung)

Geschäftsstelle des Taunusboten.

Öffentliche

Bücher- und Lesehalle.

Die ordnungsmäßige **Ablieferung** sämtlicher entliehenen Bücher
findet **Mittwoch den 28. Juni** und **Samstag den 1. Juli** statt.

Die **Bücher- und Lesehalle** bleibt vom
2. Juli bis 15. August geschlossen.

Wiedereröffnung: Mittwoch, 16. Aug.

2168

Der Vorstand.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund **M 420,000 000**

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf

längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Kurhausgebäude.

1728)

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.

Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

1890

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Bachmann; für den Verlag: Ernst Schmitt. Druck und Verlag: Schmitt's Buchdruckerei, Bad Homburg a. d. H.

I. Homburger Kaninchenzucht-Verein.

Samstag 1. Juli 1916, abends 9 Uhr, Verjammer
im Vereinslokal zur Aulä.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Besprechung betr. Zuchttiere
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Kurhanstheater Bad Homburg

Dienstag, den 4. Juli 1916, abends 8 Uhr.

Zum Besten der **Volksspende**

für die **Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen**

Bunter Abend.

Mitwirkende:

Herr **Robert vom Scheidt** vom Opernhaus in Frankfurt a. M.,
Fräulein **Hedwig Eschmann** Konzertfängerin, Mannheim,
Eugen **Alöpfer** und Fräulein **Olga Fuchs** vom Neuen
in Frankfurt a. M., Herr **Ferdinand Seiler**, Berlin,
Tilly de **Groote** und Fräulein **Anna Hermann**, Konzertfängerin
Frankfurt a. M., Solotänzerin **Fr. Johanna Frost** und die
innen **Fr. Johanna Loos**, **Fr. Marie Schönsfeld**, **Fr. E.**
Bornschein vom Opernhaus in Frankfurt a. M., Herr **Carl**
Heding, Herr **Robert Grünig**, Herr **Ernst Laskowski**
Neuen Theater in Frankfurt a. M.

Am Flügel: Herr **Albert Mischel**, Frankfurt a. M.
Musikalische Leitung bei den **Tanzbildern**: Herr **August**
vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

Städtisches Surochester.

Leitung: Herr **Städt. Kapellmeister Jwan Schulz**

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge 10 Mk. (nur ganze Logen von 4
1. Rangloge Vorderplatz 10 Mk., Rückplatz 8 Mk., Parkettlog
derpl. 10 Mk., Rückplatz 8 Mk., Parkettloge Vorderpl. 10 Mk.,
platz 6 Mk., Sperrplatz 6 Mk., 2. Rangloge Vorderplatz 3. M.
platz 2 Mk., Stehplatz im Parterre 2 Mk., 3. Rang rektre
Gallerie 50 Pfg.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Hotel u. Villa Fürstenruh vormals Grand Hotel

empfiehlt sein prächtvoll gelegenes

Garten-Pavillon-Restaurant

Kleine Mittag- und Abendessen | Gut gepflegte Weine und
Speisen nach der Karte | 5 Uhr Tee

Neue Direction Gg. Schroedel,

früher Frankfurter Hof und Hessischer (Engl.) Hof Frankfurt a. M.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
1900) Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 27.
Telefon 217.

Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen

„Taunusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher Nr. 2.

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.
in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.